

Heinrich Heine

Es war ein alter König
Sein Herz war schwer,
sein Haupt war grau;
Der arme alte König,
Er nahm eine junge Frau.

Es war ein schöner Page,
Blond war sein Haupt,
leicht war sein Sinn;
Er trug die seidne Schleppe
Der jungen Königin.

Kennst du das alte Liedchen?
Es klingt so süß, es klingt so trüb!
Es mußten beide sterben,
Sie hatten sich viel zu lieb.



Achim von Arnim-Bärwalde,
Der alte König, 1881
Öl/Leinwand
120x71,5 cm

Foto: H. Zimmermann

Notizen zum Bestandsverzeichnis „Gemälde“

Seit 1999 wird im Goethe-Nationalmuseum mit Hilfe einer Datenbank ein Gemäldebestandsverzeichnis erstellt, das ca. 1500 Werke aus dem 17. bis 20. Jahrhundert einer breiteren Öffentlichkeit via Internet zugänglich machen soll. Nach der Eingabe der technischen Grunddaten, Transkription von Beschriftungen und Aufnahmen von Referenzfotos folgte die Ermittlung biografischer Daten zum Künstler oder den Dargestellten sowie eine weitmögliche Identifizierung der Porträtierten und der Bildthemen. Im Zuge der Recherchen konnten interessante Neuzuschreibungen, Umdatierungen und Themenbestimmungen gewonnen werden, von denen in den nächsten Ausgaben dieser Publikationsreihe einzelne Beispiele in loser Folge vorgestellt werden sollen.

Ein 1881 datiertes und von dem Maler Achim Freiherr von Arnim-Bärwalde (1848-1916) signiertes Gemälde galt bisher als „Alter Mann mit junger Frau am Arm“, obwohl die mittelalterliche Gewandung und die Konstellation der Figuren auf die Verarbeitung eines bestimmten Themas hindeutete – zumal Arnim-Bärwalde für seine Szenen aus der englischen Geschichte bekannt ist und sich sicherlich auch in dem vorliegenden Fall eines historisch oder literarisch verbürgten Stoffes angenommen hatte. Wie jetzt ermittelt werden konnte, hatte der Maler im Entstehungsjahr des Weimarer Gemäldes an der akademischen Kunstausstellung Berlin teilgenommen und war dort unter anderem mit dem Gemälde „Der alte König“ nach einem Gedicht Heinrich Heines vertreten. Obwohl die Kataloge der Akademieausstellungen weder Abbildungen noch Größenangaben enthalten und damit nicht zwingend geklärt werden konnte, ob das 1881 in Berlin vertretene Gemälde tatsächlich mit dem vorliegenden Exemplar identisch ist, so läßt sich für das Weimarer Bild dennoch jenes Gedicht Heines als getreu umgesetzte, literarische Vorlage benennen.

Arnim-Bärwalde erfaßte die unglückliche Liebesbeziehung der jungen Königin zu dem Pagen nicht nur durch die aufeinander gerichteten Blicke der beiden, sondern auch dadurch, daß sie im Moment ihrer Kopfdrehung zu dem Pagen eine rote Rose fallen läßt. Der tragische Ausgang der Geschichte zeichnet sich bereits auf dem kummervollen Gesicht der Frau ab und wird stimmungshaft mit dem unheilvoll wirkenden Abendhimmel im Hintergrund vorweggenommen.

Die Wiederentdeckung des in Vergessenheit geratenen Bildinhaltes veranschaulicht nicht nur das Arbeitsfeld eines Kunsthistorikers, sondern das Gemälde steht auch beispielhaft für eine Reihe von Literaturillustrationen, die im Goethe-Nationalmuseum einen Teil des Bestandes bilden.

Bettina Werche

Majolika-Forscher im Goethe-Nationalmuseum

Am 15. Februar 2001 empfing das Goethe-Nationalmuseum 20 Majolika-Forscher aus Italien, England, den USA und Deutschland und beschloß damit das Programm der Tagung „Ceramica Italiana“, die vom 11. bis 14. Februar im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg ihren Auftakt genommen hatte. Die weitestgehend unpublizierten und von einem großen Teil der Symposiumsteilnehmer nie gesehenen 100 Majoliken aus Goethes Sammlung waren für die Spezialistenrunde im Studiensaal bereitgestellt und in Goethes Wohnhaus zugänglich gemacht worden. Die positiven Reaktionen und die lebhaften Diskussionen bestätigten eindrucksvoll die künstlerische Qualität der Malereien und die Vielfalt der vertretenen Themen und Werkstätten der *istoriati*-Teller aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Vor dem Hintergrund einer dringend anstehenden wissenschaftlichen Bearbeitung dieses hochkarätigen Bestandes, die allerdings nicht ohne die Anwerbung eines spezialisierten Kunsthistorikers und ein damit verbundenes Drittmittelprojekt realisiert werden kann, wurden Kontakte zu Wissenschaftlern geknüpft, die uns ihre Unterstützung zusicherten.

Bettina Werche



Die Geburt der Venus aus dem Meer
Urbino, 1544 (aus Goethes Besitz)



Das Abendmahl
Venedig, um 1570 (aus Goethes Besitz)
Fotos: K. G. u. K. Beyer, Weimar

Neuerwerbung für die Sammlung „Dokumentation“

Das Goethe-Nationalmuseum erwarb im Januar 2001 Materialien und Fotografien aus dem Nachlaß von Walter Geese. Der Berliner Kunsthistoriker hatte 1935 die Monographie *Martin Gottlieb Klauer. Der Bildhauer Goethes* im Insel-Verlag Leipzig veröffentlicht. Im Anhang dieser Veröffentlichung gibt es einen ausführlich beschriebenen Bildteil von 64 Motiven, für den Geese eine Materialsammlung angelegt hatte, die zum einen 174 Fotografien von Büsten, zum anderen handschriftliche Exzerpte aus einschlägiger Literatur, Briefauszüge, Aktenrecherchen und Literaturzusammenstellungen enthält. Das Interessante an den alten Aufnahmen, zum Teil von Louis Held aus Weimar, ist, daß sie die Beschaffenheit und den Zustand der Plastiken von ca. 1932 wiedergeben. Dadurch erlangen diese Arbeitsaufnahmen Quellenwert, denn sie geben die Büsten in ihrem damaligen natürlichen Originalzustand wieder, d.h. mit allen Rissen, Bestoßungen, Verschmutzungen, abgeblätterten Stellen und mitunter alten Beschriftungen. Geese hat die Büsten außerdem von verschiedenen Seiten und mit unterschiedlicher Beleuchtung aufnehmen lassen, so daß man die Feinheiten der Oberflächen-

ausführung, aber auch Beschädigungen deutlich sehen kann. Im Buch erschienen die 64 ausgewählten Motive dann retuschiert und geschönt. Der auf den Arbeitsfotos dokumentierte alte Zustand ist an vielen Stücken heute nicht mehr erhalten, manche unsachgemäße Restaurierung und Reinigung sowie häufige Überstreichungen, vor allem mit Schellack, Ölfarbe oder Latex, haben die Feinheiten in den Gesichtszügen der Dargestellten verflacht und dadurch die Originaloberfläche unwiederbringlich verdorben. Der besondere Wert der Materialsammlung für uns heute liegt darin, daß sich aus den Manuskripten und Exzerpten verlorengegangene Informationen zu den Stücken zurückholen lassen, wie z. B. Angaben zu den damaligen Standorten der Plastiken, Provenienzen, Besitzverhältnissen, sofern sie Geese nicht oder verkürzt bezeichnet hat. Mancher der für Geeses Forschung vor mehr als 60 Jahren neben-sächliche Gesichtspunkt ist heute interessant und verdient, in die Datenbank des Goethe-Nationalmuseums aufgenommen zu werden, die dadurch wertvolle Ergänzungen erfährt. Die künftige Klauer-Forschung wird die Materialien von Geese mit Gewinn nutzen können.

Ulrike Müller-Harang



Herzog
Carl August
von Sachsen-
Weimar-
Eisenach
(1757-1828)



Erbprinz
Friedrich von
Anhalt-Dessau
(1769-1814)



August von
Kotzebue
(1761-1819)



Johann August
Freiherr von
Einsiedel
(1754-1837)

Der Vorstand bietet an:

Nachdem im reichen Weinjahr 2000 eine sehr gute Rebenernte eingefahren werden konnte, ist jetzt der Wein (ein vollmundiger, trockener Rotling) eingetroffen. Da ausschließlich Beeren des Weinbergs unterhalb der Dornburger Schlösser verwendet wurden (Weinsorten: Silvaner, Portugieser, Gutedel und Müller-Thurgau), kann erstmalig ein echter Lagenwein mit dem eingetragenen Namen „Dornburger Schloßgarten“ angeboten werden.

Die Flasche kostet im freien Verkauf 16 DM, Mitglieder des Freundeskreises entrichten einen Vorzugspreis von 12,50 DM. Bestellungen bitte telefonisch unter 03643/850420.

Der Vorstand meint:
Ein guter Tropfen - zum Wohl!
Und nicht zu vergessen ein Wort des Dankes an die Gärtner in Dornburg unter der erfahrenen Leitung von Walter Kühn.

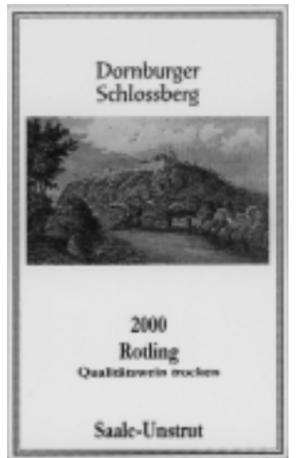


Foto: A. Kittel

Wir haben der Weinsorten schon zu vielerlei, und beim praktischen Weinbau kommt alles darauf an, daß man die Sorten zusammenpflanze, die miteinander blühen und reif werden; alles andere ist vom Übel.
Goethe an Zelter, 19. Juli 1829

Im Dezember 2000 wurde der Kulturkreis Liechtenstein-Weimar korporatives Mitglied des Freundeskreises GNM. Kulturkreis-Präsident Henning Frhr. v. Vogelsang und Freundeskreis-Vorsitzender Dieter Höhnl unterzeichneten eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit beider Gesellschaften. Die Tagespresse und das Fernsehen berichteten ausführlich. Nach dem Vortrag über Liechtenstein im Freundeskreis (Henning v. Vogelsang) sind in diesem Jahr die Teilnahme an den Jubiläumsfeierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen des Kulturkreises Liechtenstein-Weimar, Übernahme von Beiträgen des Kulturkreises in Publikationen des Freundeskreises und die gemeinsame Vorbereitung einer Reise nach Liechtenstein 2002 vorgesehen.

Eberhard Neumeyer

Johann Gottlob von Quandt (1787-1859)

Der Leipziger Kaufmann, Kunstfreund, -sammler und -schriftsteller, später in Dresden, entdeckte im Februar 1815 auf dem Speicherboden der Leipziger Nikolaikirche etwa 30 altdeutsche Tafelgemälde aus der Zeit um 1500, die teils als Wände eines Taubenschlags dienten, darunter mehrere Gemälde der Cranach-Werkstatt und Lucas Cranachs „Der Sterbende“. Er sandte seine Beschreibung der Funde mit Nachzeichnungen an Goethe, der sie als Nachricht von altdeutschen, in Leipzig entdeckten Kunstschätzen für Cottas Morgenblatt (Nr. 69, 22.3.1815) redigierte. Quandt, der Goethe schon 1810 in Karlsbad kennengelernt hatte, besuchte ihn mit seiner Frau Clara Bianca am 3./4.12.1820 und 16./17.5.1830 in Weimar, blieb mit ihm in brieflichem Kontakt und übersandte ihm seine Kunstschriften.

(aus: Gero von Wilpert, Goethe-Lexikon)

„... ich darf wohl sagen, daß ich von jeher an Ihrer großartigen Thätigkeit auch in der Ferne den lebhaftesten Antheil genommen, die Förderniß, die Sie den Künsten gegönnt, aufrichtig anerkannt und zu dem Genuß so edler Besitzung herzlich Glück gewünscht habe.“

Goethe an Johann Gottlob von Quandt, 9. November 1828

Herausgeber:
Freundeskreis des
Goethe-Nationalmuseums e.V.

Redaktion:
Dieter Höhnl,
Dr. Jochen Klauß

Druck:
Buch- und Kunstdruckerei
Keßler GmbH

Veranstaltungen des Freundeskreises April – Dezember 2001

26.04.2001, 19 Uhr,
Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum:
„Er hat eine himmlische Klarheit der Begriffe
und eine englische Güte des Herzens.“
Johann Heinrich Meyer – Freund und Orakel
Goethes. Vortrag und Buchvorstellung.
Dr. Jochen Klauß, Goethe-Nationalmuseum,
Stiftung Weimarer Klassik

10.05.2001, 19 Uhr,
Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum:
„Ohne Wunder findet sich bei Wandern/
Oft ein sehr erklärliches Erstaunen.“
Über das Thema „Seume in Weimar“ spricht
Prof. Dr. Jörg Drews, Bielefeld

14.06.2001, 19 Uhr,
Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum:
„Aber der große Rubens hatte ein so außerordentliches
Gedächtnis, daß er die ganze Natur im
Kopfe trug ... Daher kommt diese Wahrheit des
Ganzen und Einzelnen.“ Über das Verhältnis
Goethes zu Peter Paul Rubens spricht
Dr. Bettina Werche, Goethe-Nationalmuseum,
Stiftung Weimarer Klassik.

28.08.2001, 10 Uhr,
Dichtezimmer im Residenzschloß: Vorstellung
der musealen Räume durch den Freundeskreis
Kunstsammlungen zu Weimar (geschlossene
Veranstaltung)

28.08.2001, 11 Uhr,
Historisches Goethehaus und Garten am Frauenplan
Geburtstagsfeierlichkeiten und Verleihung
des Heinrich-Weber-Preises
(geschlossene Veranstaltung; genaue Infor-
mationen zum Ablauf in AugenBlick 3/2001).

05.09.2001, 17 Uhr,
Wielandgut Obmannstedt: Wielandvorträge mit
Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma (Hamburg) und
Prof. Dr. Klaus Manger (Jena), anschließend klei-
ne Geburtstagsfeier (geschlossene Veranstaltung)

15.09.2001, 19 Uhr,
Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum:
„Selbst der Arzt muß produktiv sein, wenn er
wahrhaft heilen will...“
Gottfried Heuens Verhältnis zu Goethe
Vortrag von Dr. Joachim Dyck, Bremen

11. 10. 2001, 19 Uhr,
Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum:
„Dr. Carus von Dresden besuchte mich, wir sprachen
über den Schädel und dessen Bildung...“
Über die Beziehung Goethes zu Carl Gustav
Carus spricht Dr. Peter Gregori, Aue

08.11.2001, 19 Uhr,
Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum:
„...denn Rousseau hatte uns wahrhaft zugesagt“.
Torquato Tasso – Goethes Antwort auf Rousseau
Vortrag von Dr. Angelika Jacobs, Hamburg

15.12.2001, 19 Uhr,
Kunstsammlungssaal:
„Heitere Lieder / Stärken die Brust.“
Hilmar Dreßler, Leipzig, stellt Goethe-Lieder in
der Vertonung von Reichardt und Zelter vor.
Mit Gesangskostproben, anschließend im Foyer
Weihnachtsfeier (geschlossene Veranstaltung)

Exkursion nach Dittersbach und Stolpen am 16. Juni 2001



Quands Belvedere auf der Schönen Höhe

Entsprechend dem Beschluß der Mitglieder-
versammlung führt die diesjährige Exkursion
nach Dittersbach und Stolpen. Damit bewegen
sich die Teilnehmer auch auf den Spuren
Goethes, der im Sommer 1790, von Dresden kom-
mend, über die „Stolpischen Basalte“ nach Schle-
sien weiterreiste. Der Hauptpunkt der Exkursion
liegt jedoch in Dittersbach, wo das korporative
Mitglied des Freundeskreises, der Quandt-
Verein, seinen Sitz hat. In Quandts „Belvedere auf
der Schönen Höhe“ befand sich die früheste
Goethe-Verehrungsstätte in Deutschland.

Folgendes Programm ist vorgesehen:
Sonnabend, 16. Juni 2001
7.00 Uhr
Abfahrt mit dem Bus ab Katholischer Kirche
(natürlich ein Komfortbus unseres Mitglieds
Weimar-Tour GmbH)

ca. 8.50 Uhr Kurze Rast auf der Autobahn
ca. 11. 00 Uhr Ankunft in Dittersdorf
Besichtigung von Quandts „Belvedere auf der
Schönen Höhe“, Führung durch die Ausstellung

ca. 12.50 Uhr Mittagessen in der Berggast-
stätte „Schöne Höhe“ (Bestellungen von warmen
Speisen im Bus möglich; Kosten auf eigene Rech-
nung!)

ca. 13.50 Uhr Rückfahrt nach Dittersdorf,
Besichtigung des Hofmannschen Gutes und des
Ateliers von Hermann Naumann, Bildhauer und
bildender Künstler

ca. 15.00 Uhr Abfahrt nach Stolpen

ca. 15.50 Uhr Führung durch die Altstadt und
durch die Burg („Stolpische Basalte“ und Grab
der Gräfin Cosel)

ca. 17.50 Uhr Rückfahrt nach Weimar
ca. 18.50 Uhr Kurze Rast auf der Autobahn
ca. 21.00 Uhr Ankunft in Weimar,
Katholische Kirche

Freundeskreismitglieder bezahlen einen
Unkostenbeitrag von 25 DM; für Nichtmitglieder
sind 40 DM zu entrichten.

Da aus Kostengründen kein zweiter Bus (wie
2000) geordert werden kann, gilt für die Be-
rücksichtigung die Reihenfolge der Anmeldung.
Alle Kosten für Speisen und Getränke tragen die
Teilnehmer selbst. Bestellungen sind ab sofort
möglich beim Vorstand, Burgplatz 4, 99423
Weimar (schriftlich) oder unter Telefon
036 43/54 53 13

AUGENBLICK

MITTEILUNGEN DES FREUNDKREISES GOETHE-NATIONALMUSEUM e.V.

2

15. APRIL 2001



Fotos: Roland Dreßler, Weimar

„Mehr Licht!“

Die Fassade des Goethehauses wird nachts beleuchtet

„Dunkel ist die Nacht, bei Gott ist Licht.
Warum hat er uns nicht auch so zugericht?“
Das fragten sich viele Besucher des Goethe-
hauses – eines der größten Besuchermagne-
ten unter den bundesdeutschen Museen –
in den vergangenen Jahren, da sie die feh-
lende Beleuchtung des Hauses und des Um-
feldes in der Nacht bemängelten.

Vor dem Goethehaus war es zu dunkel,
vor allem ältere Bürger getrauten sich nach
Beginn der Dunkelheit nicht mehr vor das
Dichterhaus oder in die Seifengasse. Im
letzten Jahr wurde die Fassade des Natio-
nalmuseums sogar von Buden des Wein-
festes verstellt: leere Kartons und anderer
Müll lagen vor dem historischen Haus.

Goethe, dem die Finsternis zeitlebens
verhaßt war, sprach dem Licht die Kraft zu,
die Dunkelheit zu überwinden. Das Be-
leuchtungskonzept der Stadt Weimar hatte
das Goethehaus ausgeklammert. Sicher ist
es schwierig, diesen sensiblen Bereich zu
beplanen und zu gestalten.

Aber Konzeptionslosigkeit, gepaart mit
Nichtstun, ermöglichte den geschilderten
Zustand.

„Die Herrn blendt gar oft zu viel Licht, sie
sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht.“
Deshalb begannen im Goethischen Sinne
„...das ich jetzt das Licht nicht scheue...“ vier
Weimarer Unternehmen erfolgreich die
Illumination des Goethehauses zu organi-
sieren.

„Mehr Licht!“ (Goethes angeblich letzte
Worte), unter diesem Titel vereinte das Pro-
jekt des Freundeskreises des Goethe-
Nationalmuseums das Planungsbüro Peter
Mittmann, die Stadtwerke Weimar, die Bau-
gruppe Walter Hebel und das Ingenieurbüro
Dr. Katzung und Partner, um nach den
Hürden der Genehmigung die Beleuchtung
kurzfristig in die Tat umzusetzen.

Am 22. März 2001, dem 169. Todestag des
Dichters, um 20.00 Uhr, erfolgte die feier-
liche Inbetriebnahme der Anlage unter gro-
ßer Anteilnahme der Öffentlichkeit.

Die Beleuchtungsanlage unterstützt die
Erlebnisqualität Weimars, schafft eine
zusätzliche Orientierungsmöglichkeit und
erhöht die Sicherheit.

„Und so bleibt im ewigen Frieden /Die
Finsternis vom Licht geschieden.“

Dieter Höhnl

Editorial:

Seit Erscheinen der ersten
Ausgabe gab es viele „Augen-
Blicke“, über die wir Sie gern
informieren möchten.

Im Februar stellte uns
Henning Karl Freiherr von
Vogelsang das „Überraschende
Liechtenstein“ in Bild und Wort
vor. Nach einer anregenden
Diskussion unterbreitete er den
Vorschlag, daß der Freundeskreis
im Jahr 2002 eine Wochenendex-
kursion nach Liechtenstein plan-
nen könne. Für einen kurzweiligen
und interessanten Aufenthalt
wird gesorgt. Wir werden Sie
rechtzeitig über den Zeitpunkt
und über das Programm infor-
mieren.

Am 09. März 2001 fand unsere
Jahreshauptversammlung statt.
Sie bestätigte die Schwerpunkte
unserer Arbeit für die Jahre
2001/2002 wie z.B. die Sanierung
des Wielandgutes in Obmannstedt,
die weitere Unterstützung der
Bestandsarbeit, die Vortragstätig-
keit sowie die Exkursion nach
Dittersbach am 16. Juni 2001.

Um allen Mitgliedern die
Teilnahme an unseren Vorträgen
zu ermöglichen, beschloß die
Mitgliederversammlung, den
Beginn der Veranstaltungen von
17.00 auf 19.00 Uhr zu verän-
dern.

Darüber hinaus übertrug die
Versammlung Herrn Dr. Alf Rösner
die Aufgabe, die notwendigen
Schritte durchzuführen, um die
Ausschreibung für das Denkmal
des Großherzogs Carl Alexander
vorzubereiten.

Am 24. Juni 2001, dem 183.
Geburtstag Carl Alexanders, wird
der Vorstand eine kleine Feier mit
Überraschungen organisieren.

Vor ein paar Tagen erhielten
wir die Nachricht, daß Herr Prof.
Dr. Gerhard Schuster das Goethe-
Nationalmuseum verlassen wird.
Wir bedauern das sehr und wün-
schen ihm für seine neue Tätigkeit
alles Gute, Gesundheit, Mut und
den notwendigen Elan. Zugleich
danken wir für die fruchtbringende
gemeinsame Zusammenarbeit,
die für das Goethehaus, aber
auch für unseren Freundeskreis
viele gute Resultate ermöglichte.

Ihnen allen ein schönes
Osterfest wünschend, verbleibe ich
mit bestem Gruß
Ihr Dieter Höhnl

Der Freundeskreis bedankt
sich bei den Weimarer Firmen, die
folgende Leistungen unentgeltlich
erbracht:

Stadtwerke Weimar
Elektromontage, Elektromaterial,
Strahler, Planungsleitung

Planungsbüro Peter
Mittmann Koordinierung
Baugruppe Walter Hebel
Tiefbauarbeiten

Dr. Katzung und Partner
Tiefbauüberwachung
Wilfried Kühn Polier